

DER WINKER

Bericht aus dem BR Fahrdienst/Zentralbetriebsrat/HA

→ mehr dazu Seite 2

Anträge für V41k

von Rene Traun - Betriebsrat V41k

→ Nachzulesen auf Seite 4

Neuwahlen im Betriebsrat Fahrdienst??

→ auf Seite 6

Roman Böhm-Raffay

Utopische Fahrzeiten und alte Züge

von Raimund „Mundi“ Napravnik - Sektor

→ auf Seite 7

Auch wer krank ist hat Rechte!!!

Gastkommentar von Rechtsanwalt Dr. Oliver Scherbaum

→ Seite 8

Erstmalig in der Geschichte von B6 - GLB ZBR!!

GLB-Team B6/B63

Fahrerkabinen E2 - ein Scherz??

Roman Böhm-Raffay - Zentralbetriebsrat

→ auf Seite 12

Desolate Gleisanlagen - Armutszeugnis der W.L.

von Roman Böhm-Raffay

→ auf Seite 14

Überblick Kurzfassung Wahlen 2014

von Roman Böhm-Raffay

→ auf Seite 15

GLB



Mai 2014

Danke für Euer Vertrauen

Bericht aus dem Gewerkschaftlicher Hauptausschuss

Betriebsrätekonferenz: Am 18. September findet in Wien von 11 bis 13 Uhr im Austria Center Vienna (ACV) eine Betriebsrätekonferenz statt, sämtliche Betriebsräte der Wiener Linien werden teilnehmen.

Straßenbahnerbad Neubau Vereinshaus: Da das alte Vereinshaus baufällig war, wurde einstimmig ein Neubau beschlossen, die Kosten werden ca. 650 000 € betragen.

Gesundheitsmaßnahme Alter/Sturzgefahr:

Ab September werden Infos über Gefahren im zunehmenden Alter bei Stürzen angeboten, inklusive 1 Stunde Trainingseinheit mit Trainern.

Diese Aktivitäten finden in der Freizeit statt.

W i n k e r

Bericht aus dem allgemeinen Hauptausschuss

Kündigung eines FA-Personalvertreters: Die geforderte Kündigung eines Personalvertreters von der Magistratsdirektion und dem Unternehmen wurde mehrheitlich vom Hauptausschuss abgelehnt.

Der GLB stellte bei dieser Sitzung klar, dass Krankheit von langjährigen Mitarbeitern nicht zu einer Kündigung führen darf und forderte, dass der Hauptausschuss solidarisch dagegen stimmen soll.

Aus der Reihe fiel HA-Mitglied Wurm von der FSG, der dagegen stimmte, da kann man nur sagen „sehr sozial“, da mag wohl das Fraktionsdenken eine Rolle gespielt haben.

Kündigung von begünstigten Bediensteten (Über 50% Invalidität): Einmal mehr erweist sich, dass die Wiener Linien sich von ihrer sozialen Vergangenheit verabschiedet haben, sie forderten in einer Kündigungswelle die Entlassung mehrerer begünstigter Bediensteter.

Trotz Intervention der Personalvertretung wurden mittlerweile 5 Kündigungen ausgesprochen und die Entscheidung liegt nun beim Bundessozialamt.

Kritisch muss man auch das Verhalten der zuständigen SPÖ Stadträtin Frauenberger hinterfragen, die trotz Intervention der Personalvertretung nicht bereit war sich für die Bediensteten einzusetzen, mit einem Wort es lebe die Sozialdemokratie!

W i n k e r



Bericht aus dem BR-Fahrdienst



Fahrerkabinen E2: Die vom GLB geforderten Fahrerkabinen dürften nicht umgesetzt werden, die FSG, die vor der Wahl in allen Zeitungen eine Fahrerkabine einforderte, liefert sich nun ein bedauernswertes lächerliches Rückzugsgefecht, -die Wahlen sind halt vorbei und nun will man sich allen Anschein nach mit der billig Variante der Wiener Linien zufrieden geben. (siehe Artikel)

Sicherheit im StationswartInnenbereich: Vom Unternehmen wurden bei einer Sitzung schussichere Westen und eine Art von Kettenhemd präsentiert, die aber in keiner Weise alltagstauglich waren und dementsprechend von der Personalvertretung abgelehnt wurde.

Des Weiteren forderten die Arbeitnehmer eine Doppelbesetzung in den Durchfahrmächten und Endstellen, wir werden laufend berichten.

Umsicht Sicherheit Bus/Bim: Es wird gefordert, das in unsicheren Stationen keine Wagenumsicht durchgeführt

werden muss.

Im Busbereich sieht das Kraftliniengesetz vor, dass bei Wiederantritt einer Fahrt eine Umsicht durchgeführt werden muss, diese Ansicht teilt der Betriebsrat nicht.

Entgeltfortzahlung KV-Bediensteter: Jene Bediensteten die ein halbes Entgelt bekommen haben, werden in Kürze eine Nachzahlung erhalten, ca. 300 KV-Bedienstete sind betroffen und es werden 75.000 € zur Auszahlung kommen.

Urlaubanrechenbare Nebengebühren: Diese werden Ende August zur Auszahlung kommen, die Kennzahlen sind für den Jahreswert 9725 und den aktuellen Monatswert 9725/220.

Bedauerlicherweise sind die urlaubanrechenbaren Nebengebühren nicht mehr steuerbegünstigt sondern werden normal besteuert.

Parkkarten: Immer öfters häufen sich die ablehnenden

Bescheide für unsere Bediensteten, hier soll es jetzt eine Lösung geben, alle Bediensteten sollen sich in die aufliegenden Listen eintragen, die Anträge werden dann zentral an die MA67 gesendet.

Achtung Pendlerpauschale: Alle Bediensteten die eine Pendlerpauschale wollen, müssen sich bis Ende September diese von Onlinerechner ausrechnen lassen und es in die Gehaltsverrechnung übermitteln, sonst müsst ihr sie in der Arbeitnehmerveranlagung machen.

Winker

Bericht aus dem ZBR

BKK – Abschreibpraxis: Ab 10. Oktober erfolgt die Abschreibung von Krankenstand, wie bei allen österreichischen Arbeitnehmern, von praktischen Arzt. Die Krankmeldung erfolgt auf der Dienststelle, ein krankmelden in der BKK ist nicht mehr erforderlich. Ist der Bedienstete vom Hausarzt aus dem Krankenstand abgeschrieben, muss dieser seine Dienstfähigkeit bei der Dienststelle melden und rosa Schein abgeben! Eine Kontrolle beim Kontrollarzt in der BKK, bei längerem, Krankenstand wird es weiterhin geben.

Neu ist, wenn ein Bediensteter nach Abschreibung aus dem Krankenstand sich nicht dienstfähig fühlt (z.B. Einnahme diverser Medikamente) kann er mittels Formular (liegt auf der Dienststelle auf) um Vorladung zum Direktionsarzt ansuchen, für diesen Zeitraum wird der Bedienstete BQS zugeteilt.

Ausführliche Informationen werden in den nächsten Tagen vom Unternehmen an alle Bediensteten verteilt.

Euer  Team

WIR REDEN NICHT NUR - WIR HANDELN

Winker

ZBR – Wahl Wiener Linien

Bevor ich euch über die Zentralbetriebsratswahl berichte, möchte ich euch kurz den Wahlablauf erklären.

Bei den ZBR –Wahlen sind alle Betriebsräte stimmberechtigt die aus den verschiedensten Betriebsrats-Bereichen (BR-Fahrdienst, BR-Infra, BR-Fahrzeugtechnik, BR-Verwaltung) kommen.

Die Betriebsratsstimmen haben eine unterschiedliche Wertigkeit, diese hängt von der Anzahl der Stimmberechtigten ab. Ein Betriebsrat aus dem Bereich Fahrdienst bekommt für 202 Stimmen Wahlzettel, Infra-90, Fahrzeugtechnik-133 und Verwaltung-65, jeder Betriebsrat kann bei der Wahl seine Stimme einer Fraktion zuordnen und danach werden die Stimmen ausgezählt.

Bemerkenswert war im Vorfeld der ZBR-Wahlen, dass alle oppositionellen im Betriebsrat vertretenen Fraktionen (GLB, FA, Puma) sich auf eine gemeinsame Liste (Überfraktionelle Plattform) zusammenschlossen.

Seit Jahren spielt die FSG die Opposition gegeneinander aus, während die FSG mit der Unternehmensführung, zum Nachteil unsere Bediensteten, freundschaftlich verbunden ist.

Nun wurde auch eine Zusammenarbeit innerhalb der Opposition im Betriebsrat vereinbart, Fraktionsdünkel, Ausgrenzung und Streit werden der Vergangenheit angehören, denn in Vordergrund stehen die Interessen unsere Bediensteten.

Das Ergebnis der ZBR Wahl

	FSG	Überfraktionelle Plattform (GLB, FA, PUMA)
Stimmen	6322	1839
Mandate	13	3

Die Mandate der überfraktionelle Plattform (GLB, FA, PUMA) übernehmen:

BR Roman Böhm-Raffay (GLB), BR Alfred Krainek (FA) und das dritte Mandat teilen sich BR Richard Brandl (GLB) und BR Werner Stepanowsky (FA), BR Ivo Cizek (PUMA) ist erster Ersatz-Zentralbetriebrat.

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay
Vorsitzender GLB-Gemeinde

Folgende Anträge **wurden von GLB-Betriebsrat Rene Traun (V41k) gestellt:**

Betreff: Gebühren

Jede Mehrgebühr die von einem Mitarbeiter ausgestellt wurde und mit einem amtlichen Lichtbildausweis und Wohnsitz innerhalb der EU belegt wurde, muss dem Mitarbeiter ausbezahlt werden.

Begründung: Eine Prämie muss aufgrund einer erbrachten Arbeitsleistung ausgezahlt werden, die Nichteinbringung einer Strafzahlung von den Wiener Linien darf nicht zu einer Nichtauszahlung der Prämie führen, da die Arbeitsleistung von den Bediensteten erbracht wurde und die Einbringung dieser nicht in ihren Aufgabenbereich liegt!

Betreff: Nightline / Nightline Warnwesten

Auf Problemlinien nur noch mindestens 3 Teams einteilen und auf den Warnwesten die Aufschrift „Aufsichts-Personal“ statt Nightliner anbringen.

Begründung: Um die Sicherheit der Bediensteten zu erhöhen, sollten auf Problemlinien nur noch dreier Teams eingeteilt werden und den Kunden kann so eindeutig klargemacht werden, dass es sich um Aussichtskräfte handelt, die auch mit dementsprechenden Befugnissen ausgestattet sind!

Betreff: Pausenraum

Auf Hauptknotenpunkten sollten eigene Pausenräume für V41k Mitarbeiter geschaffen werden.

Begründung: Die Pausenräume des Fahrbetriebes sind meist auf die Notwendigkeit des Fahrbetriebes konzipiert und haben ein dementsprechendes Platzangebot.

Es gibt hier verständlicher Weise immer wieder Streitereien mit dem Fahrpersonal, die sich darüber aufregen das KO,s ihre Pausenräume belegen.

Grundsätzlich haben alle Bediensteten einen Anspruch auf einen Pausenraum der auch ein dementsprechendes Platzangebot aufweist



Betreff: Platzdienste

Für geleistete, nicht planmäßige Platzdienste sollten Gutschriften für die Bediensteten von V41k (ähnlich wie LISE) zur Anwendung kommen.

Begründung: Platzdienste dürfen nicht zu Lohn einbußen führen, hier sollte wie für Lise – Mitarbeiter oder wie im Fahrdienst, ein finanzieller Ausgleich gewährt werden.

Betreff:

Mehr Möglichkeiten zur **freiwilligen** Weiterbildung, zb. Fahrerei, Kupplungsschule, Stationswart, für Mitarbeiter vom V41k

Begründung: Mitarbeiter die sich freiwillig für Weiterbildung anmelden, bedeuten für das Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter die flexibel eingesetzt werden könnten.

Für die Mitarbeiter könnte so auch den Stress minimieren werden, wenn sie ein breiteres Betätigungsfeld hätten.

Über die Ergebnisse berichten wir in der nächsten Winkerausgabe.

Rene Traun
Betriebsrat V41k

Mit starken Partnern zu Ihrem Vorteil!



Seit über 50 Jahren bietet die **VORSORGE** allen, die in den Gemeindeverwaltungen Österreichs tätig sind und deren Familien, vorteilhafte **VORSORGE**-Lösungen und beste Betreuung. Direkt an Ihrem Dienstort. Ihren zuständigen Betreuer finden sie auf www.vorsorge-gdg.at

ZVR: 582972375



www.vorsorge-gdg.at

Einspruch gegen Betriebsratswahl Fahrdienst/PV-Wahl Garage Rax Neuwahlen im BR-Fahrdienst? – Die Gerichte entscheiden!

Neuwahlen im BR-Fahrdienst? – Das ist die Frage die derzeit die Betriebsräte Fahrdienst beschäftigt, kurz zur Vorgeschichte.

Bei der Auszählung der Stimmen in der Direktion, waren neben der Wahlkommission, auch die Wahlzeugen der einzelnen wahlwerbenden Gruppen anwesend.

Bei der Auszählung werden die einzelnen Stimmen den wahlwerbenden Gruppen zugeordnet, gleichzeitig werden ungültige Stimmen aussortiert.

Grundsätzlich spricht der Gesetzgeber dann von einer ungültigen Stimme, wenn der Wählerwille nicht klar und eindeutig erkennbar ist.

Ein umstrittener Stimmzettel brachte FSG ein zusätzliches Mandat! – Bei einem Stimmzettel war die Fraktion FA und FSG angekreuzt, jedoch bei der FSG wieder ausgestrichen und übermalt.

Die Wahlkommission (alle FSG), wertete trotz Protesten aller oppositionellen Wahlzeugen die Stimme als ungültig und da ich schon bei vielen Wahlen als Wahlzeuge tätig war, kann ich bestätigen, dass dies eine Entgleisung sondergleichen war.

Bei allen Wahlen wurden in Konsens mit den Wahlzeugen der wahlwerbenden Fraktionen, immer versucht, eine gemeinsame Entscheidung zu treffen um etwaige Wahlanfechtungen auszuschließen.

In diesen Fall war der Vorsitzende der Wahlkommission nicht einmal bereit darüber zu diskutieren, er steckte wortlos den strittigen Stimmzettel in seine Tasche und das war es!

Da der GLB nicht von dieser fragwürdigen Entscheidung betroffen war, berichten wir für alle Bediensteten nachvollziehbar und neutral von diesen Vorkommnissen, dem GLB fehlte auf das 5 BR Mandat ca. 20 Stimmen, jedoch der FA nur diese eine Stimme für ein weiteres Mandat. Für uns war diese Vorgangsweise der FSG-Wahlkommission eindeutig fraktionell geprägt.



Wie geht es weiter? – Mitte September wird es zur ersten Verhandlung vor Gericht kommen, der Ausgang ist schwer abzuschätzen.

Grundsätzlich ist die Fraktion GLB der Meinung, dass durch diese sehr fragwürdige Entscheidung der FSG-Wahlkommission, das Ergebnis der BR-Fahrdienst Wahl massiv verändert wurde!

ZBR-Wahl auch zu Gunsten der FSG verändert! – Auch das Ergebnis der ZBR Wahl wäre mit einen zusätzlichen Mandat zugunsten für die Opposition ausgegangen. Wie die Gerichte in dieser Causa entscheiden, wir werden euch laufend berichten.

Einspruch Dienststellenwahl Garage Rax

Die Fraktion FCG erhob ebenfalls Einspruch gegen die Wahl auf der Garage Rax, hier waren einige Bedienstete laut FCG auf der Dienststelle nicht mehr wahlberechtigt und somit das Wahlergebnis verfälscht.

Auch hier werden wir aktuell über alle Entscheidungen berichten!

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay
Mitglied BR-Fahrdienst/ZBR-Wiener Linien

W i n k e r



Forum

www.glb-gemeinde.at



Utopische Fahrzeiten und alte Züge

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich hoffe ihr habt euren Urlaub genossen und euch so halbwegs erholt, denn der Alltag holt uns immer schneller ein als uns lieb ist und die Erholung ist spätestens schon am 2. Arbeitstag Geschichte!?

Viele Kollegen beschwerten sich laufend über die Fahrzeiten auf den Linien 6, 67 und 71. Auf der Linie 6 fahren wenigstens mehrere Ulf, aber bei den Linien 67 und 71 ist der Dienst, besonders zu den heißen Tagen, ein Horror gewesen. Ich selbst fuhr bei fast 40 Grad Außentemperatur auf der Linie 67, hatte 7 Runden, dabei zwei Dreierpack und alles nur mit der Type E2.

Ein Kollege musste sich sogar von der Rettung an diesen Tag ins Krankenhaus bringen lassen. Wo soll das noch hinführen?? Es waren KEINE Hitzeablässe vorhanden und auch kein Mineralwasser für die Mitarbeiter zur freien Verfügung!

Viele Mitarbeiter fragen sich schon wo da die Menschlichkeit und vor allem die Fürsorgepflicht des Unternehmens bleibt? Schließlich haben wir auch eine große Verantwortung den Fahrgästen gegenüber und stehen ohnehin immer mit einem Fuß vor Gericht.

Die utopischen Fahrzeiten soll mir mal einer von den Verantwortlichen fahren, OHNE jegliche Dienstaufträge und Vorschriften zu brechen. Es ist nahezu unmöglich auf den erwähnten Linien die vorgegebenen Zeiten einzuhalten!

Spannend wäre es, wenn sich alle wirklich an die Vorschriften halten würden, - vielleicht würde sich dann etwas ändern? Der Fahrbetrieb ist am Limit und anscheinend interessiert das niemanden. Ohne Fahrbetrieb allerdings wären die Wiener Linien keine Wiener Linien. Es wäre angebracht, dem Fahrpersonal mit mehr Anstand und Respekt zu begegnen, denn kaum ein Bereich leistet mehr und ist noch dazu dem Verkehr und der Willkür der Fahrgäste fausgesetzt.

Im Pausenraum Reumannplatz schert sich keiner mehr um irgendwas, da ist kein WC Papier vorhanden und das Handtuch wird fast nur mit einem Anruf eines Teamleiters gewechselt, nur um nur ein paar Dinge zu nennen. So lange wir gezwungen sind dort Pause zu halten, soll sich auch wer darum kümmern, wir sind schließlich Menschen die ihre Arbeit verrichten und nicht irgendwelche Individuen die grad noch irgendwie geduldet sind.

Ich hoffe, dass dies Verantwortliche lesen und Abhilfe schaffen, damit wenigstens ein wenig Verbesserung in unseren Alltag einzieht!

Solltet ihr noch weitere Mängel entdecken, sagt mir bitte bescheid – denn nur GEMEINSAM sind wir stark!

Euer Kollege Raimund „Mundi“ Napravnik
Personalvertretung Sektor Süd



W i n k e r

Aushilfen durch Vorgesetzte

Durch die Personalknappheit in den Sommermonaten haben auch Vorgesetzte kurzfristig im Fahrdienst ausgeholfen.

So verspürten sie auch einmal persönlich wie „kollegial“ der Umgangston zwischen Fahrpersonal und Leitstelle bzw. Expedit ist.

Das Fahrpersonal ist aber tagtäglich damit konfrontiert und unser anstrengender Dienst wird dadurch sicher nicht leichter. Man vergisst leider nur zu oft, dass die gesamten Wiener Linien vom Fahrbetrieb zugänglich sind, die das eigentliche Kerngeschäft darstellen.

Etwas mehr Flexibilität und Menschlichkeit würde unseren Alltag sehr erleichtern

An dieser Stelle möchte ich mich für euer Vertrauen bei den Wahlen bedanken.

Es hat uns gezeigt wie wichtig eine Opposition ist.

Michael Schneeweiss
PV Sektor Süd



Auch wer krank ist, hat Rechte! OGH bewahrt vor Raubbau an der Gesundheit

Immer wieder kommt es vor, dass Dienstbeurteilungen bei gleichbleibender qualitativ unveränderter Dienstleistung eine Verschlechterung erfahren, weil der Arbeitnehmer überdurchschnittlich viele Krankenstände innerhalb des Beurteilungszeitraums vorweist.

Dies ist solange unproblematisch, als sich daraus für den betroffenen Bediensteten nicht finanzielle Nachteile, beispielsweise durch den Wegfall von Leistungszulagen, ergeben.

Insbesondere für Beamte und Vertragsbedienstete, auf deren Gehalt die Bestimmungen der Besoldungsordnung anzuwenden sind, erleiden einen finanziellen Verlust, wenn die ihnen nach § 37a Abs 1 BO zustehende Leistungszulage wegen „überdurchschnittlicher Dienstleistung über einen längeren Zeitraum“ aufgrund erhöhter Krankenstände gestrichen wird. Einkommenseinbußen von EUR 1.000,00 jährlich oder sogar mehr sind die unerfreuliche Folge.

Seitens des Dienstgebers übersehen wird allerdings oft, dass auch die Zuerkennung der Leistungszulage unter Berücksichtigung des arbeitsrechtlichen Gleichbehandlungsgebots zu erfolgen hat. Zu vermeiden ist zudem, dass der Arbeitnehmer auf seine Krankheit keine

Rücksicht nimmt, sondern arbeitet, um keine finanzielle Einbuße zu erleiden.

Ein dadurch allenfalls bewirkter bleibender Schaden an der Gesundheit würde nämlich nicht nur den Arbeitnehmer, sondern auch die Allgemeinheit, die den Arbeitnehmer und dessen Familie sozialversicherungsrechtlich abdecken müsste, betreffen.

Allenfalls anders ist der Fall lediglich dann zu berücksichtigen, wenn der Krankenstand wesentlich über die in § 19 Abs. 1 VBO verankerte 6-Wochenfrist, während der dem Arbeitnehmer weiterhin sein ungekürztes Entgelt zu bezahlen ist, hinausgeht.

Auch in diesem Fall hat sich der Arbeitgeber jedoch im Detail mit der Arbeitsleistung des Arbeitnehmers auseinanderzusetzen und vermag die bloße Begründung langer Krankenstände die Herabsetzung der Dienstbeurteilung mit der Folge des Verlusts der Leistungszulage nicht zu rechtfertigen.

Rechtsanwalt Dr. Oliver Scherbaum



W i n k e r

1 Mandat für den GLB im Sektor Mitte



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir danken Euch für Euer Vertrauen bei den vergangenen Personalvertretungs-/Betriebsrats- und Gewerkschaftswahlen.

Der GLB konnte sein Mandat mit Euer Unterstützung im Sektor Mitte festigen und wird auch weiterhin mit Tatkraft Eure Interessen wahrnehmen.



Herzlichen Dank



Friedrich Hideghety Mihailo Petrovic
und Michael Putz



Die VORSORGE KOMBI

Der ideale Basisschutz für Sie
und Ihre Familie!



Mit der **VORSORGE KOMBI** sind Sie für Notsituationen gut abgesichert. Mit günstigen Konditionen ist die **VORSORGE KOMBI** für jeden leistbar. Unsere kompetenten Betreuer informieren Sie über alles. Auch vor Ort an Ihrem Arbeitsplatz.

www.vorsorge-gdg.at

ZVR: 582972375



Erstmalig in der Geschichte von B6 Zentralbetriebsratsmandat für den GLB bei B6

Liebe Kollegen, die Gewerkschaftswahlen sind geschlagen und der GLB kann einen beachtlichen Erfolg bei den Wiener Linien verzeichnen. Der Erfolg kam nicht von ungefähr, denn es lagen 4 Jahre harter und unermüdlicher Arbeit hinter uns.

Zentralbetriebsratsmandat für Rene König

Der GLB ist durch mich jetzt auch erstmalig in der Geschichte von B6 mit einem Zentralbetriebsratsmandat vertreten, dass ich mit besten Wissen und Gewissen, in Eurem Interesse, im Zentralbetriebsrat ausführen werde.

Es gibt in den nächsten Jahren viel zu tun, offen steht noch die Abschaffung der V6 für die es keine Grundlage gibt, die Überarbeitung des Systems der Mitarbeiterbeurteilung - das unserer Meinung nach weder gerecht noch objektiv ist, es fehlen Arbeitsplätze für 50+ Mitarbeiter, wir kämpfen für einen erhöhten Berufsschutz nach 15 Jahren Betriebszugehörigkeit, wir brauchen eine gerechtere Überstundeneinteilung und das

Thema Klimaanlage in den Pausenräumen ist auch noch nicht abgeschlossen.

All diese Themen könnte die FSG mit ihrer Mehrheit schon längst zu Eueren Gunsten erledigt haben, leider ist es nicht so. Jene nämlich, denen ihr die Mehrheit gegeben habt, sind gegen viele unserer Forderungen und stimmen unsere Anträge für Euch negativ ab - weil sie dagegen sind.

Meistens will man dem Unternehmen „nicht weh“ tun, denn die Verflechtung FSG-Rathaus-Unternehmen ist sehr groß. Das heißt, es wird meistens gegen Euch und für das Unternehmen abgestimmt!

Dass Viele das genau so wollen hat eindeutig das Wahlergebnis gezeigt, denn die FSG hat wieder die eindeutige Mehrheit der Stimmen bekommen.

Der GLB wird trotzdem nicht lockerlassen und die oben angeführten Punkte vehement und aktiv weiter verfolgen und versuchen sie in Eurem Interesse zu einem positiven Abschluss zu bringen.

Eurer GLB Team



Rene König
ZBR, BR, PV



Heinz Wittmann
PVe



Günter Matich
BRe



Christian Hammer
MA Personalvertretung



Johann Müller
MA Personalvertretung



DANKE FÜR EUER VERTRAUEN!



Betriebsrätekonferenz „Lohnsteuer runter!“

Am 18. September findet in Wien von 11.00 bis 13.00 Uhr, im Austria Center Vienna (ACV) eine Betriebsrätekonferenz statt, sämtliche Betriebsräte der Wiener Linien werden teilnehmen.

Die ExpertInnen aus ÖGB, Gewerkschaften und AK erarbeiten derzeit ein Modell für die Entlastung von ArbeitnehmerInnen und auch PensionistInnen, das im Rahmen der BelegschaftsvertreterInnen-Konferenz vorgestellt wird.

Es reicht. Die Lohnsteuer muss runter! Und zwar nicht irgendwann, sondern rasch, im Interesse aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die es verdienen, mehr

zu verdienen. Und auch die Pensionistinnen und Pensionisten müssen entlastet werden, schon im Interesse der Wirtschaft die profitiert, wenn die Menschen mehr Geld zum Ausgeben haben. Das geht!! Dazu präsentiert der ÖGB im September ein Konzept, das nur noch von der Regierung umgesetzt werden muss.



Seit Jahren verweist der GLB auf die fehlende Steuergerechtigkeit, Reiche werden reicher und die Armen immer ärmer, weiters werden Sozialleistungen kontinuierlich gekürzt. Hier nun ein kleiner Überblick einer gerechten Steuerreform, wie es der GLB seit Jahren einfordert.

Das Steuerkonzept der Fraktion Gewerkschaftlicher Linksblock im ÖGB: Die Schwerpunkte des GLB-Steuerkonzepts

- Entlastung unterer Lohnsteuergruppen, niedrigere Eingangssteuersätze, Beseitigung der „kalten Progression“
- Erhöhung des Spitzensteuersatzes
- Befreiung von Mieten, Betriebskosten, Energie, Medikamente und kommunalen Tarifen von der Mehrwertsteuer
- Gegenfinanzierung durch Luxussteuer auf SUVs, Motorboote, Privatflugzeuge etc.
- Zweckbindung der Mineralölsteuer für den öffentlichen Verkehr
- Wiedereinführung einer Vermögenssteuer
- Anhebung der Grundsteuer auf den Verkehrswert
- Anhebung der Körperschaftssteuer, Staffelung derselben, Abschaffung der Gruppenbesteuerung
- Einhebung der Rückstände der Unternehmen bei Steuern und Sozialabgaben
- Unternehmensbeiträge zur Sozialversicherung und Kommunalabgabe als Wertschöpfungsabgabe
- Einhebung einer Börsenumsatzsteuer
- Aufhebung der Steuerprivilegien der Privatstiftungen

Gegen Sozialabbau und Privatisierung

In der Debatte über die Budgetpolitik ist immer vom Sparen die Rede. Im Klartext geht es dabei aber immer um Streichungen und Kürzungen, vor allem bei Bildung, Gesundheit, Sozialem und Pensionen. Als Reaktion auf die Forderung nach höherer Besteuerung von großen Vermögen und hohen Profiten wird argumentiert, man dürfe Leistung nicht bestrafen. Als ob steuerfreie Millionenerbschaften, Millionengewinne durch Spekulation oder Managerprämien für Arbeitsplatzvernichtung eine Leistung wären.

Der GLB verschließt sich keineswegs einer ausgabenseitigen Budgetsanierung, etwa durch Auflösung des Bundesheeres oder Kürzung der Wirtschaftsförderung. Wir bekennen uns aber ausdrücklich zu einer einnahmenseitigen Budgetpolitik, vor allem durch eine angemessene Besteuerung von Millionenvermögen und Milliardenprofiten.

Gleichzeitig bekennt sich der GLB zur Bedeutung des öffentlichen Eigentums nach dem Motto „Was alle brauchen, muss auch allen gehören“ und wir stellen daher auch unmissverständlich klar, dass Privatisierungen der falsche Weg zur Budgetsanierung sind: Denn einmal verkauft ist für immer verloren!

Es ist genug für alle da! Wir, die Fraktion Gewerkschaftlicher Linksblock im ÖGB (GLB), sagen daher: „Sozial Steuern! Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen und Pensionen nachhaltig entlasten! Dafür ein gerechter Steueranteil aus Einkommen, Besitz und Vermögen bei den Reichen!“

Roman Böhm-Raffay
Vorsitzender GLB - GdG/KMSfB

Fahrerkabinen E2

Viele Bedienstete werden sich noch erinnern, dass es kurz vor der Wahl mehrere Tätlichkeiten gegen unser Personal gab.

Seit Jahren hatte der GLB den Einbau von Fahrerkabinen gefordert, selbst kurz vor den Tätlichkeiten forderte der GLB noch ein Sicherheitskonzept im Betriebsrat ein und betonte nachhaltig wie wichtig es ist in diesem Sicherheitskonzept auch Fahrerkabinen zu berücksichtigen.

Bei dieser Betriebsratssitzung war dies den Kollegen der FSG nicht einmal eine Diskussion wert, knapp eine Woche später gab es die nächsten Übergriffe gegen unsere Bediensteten und plötzlich stand in der Zeitung, „Betriebsratsvorsitzender Wessely fordert Fahrerkabinen, es werde Dienststellenversammlungen geben und es werden Petitionen mit den bekannten Forderungen an die Geschäftsführung übergeben“.

Bei den Dienststellenversammlungen lag nun die Petition zur Unterschrift auf, alle FSGler machten sich dabei unheimlich wichtig – immerhin war die Wahl nicht mehr fern - , auf meine Frage warum in dieser Petition nicht die Fahrerkabinen als Forderung stehen, wussten sie allerdings auch keine Antwort.

Im Betriebsrat fragte ich Kollegen Wessely warum diese zentrale Forderung darin nicht enthalten sei, - die Antwort war: Da machen wir später eine Eigene.

Wenig später vernahmen wir in den Medien, dass die Wiener Linien eine Fahrerkabine zum Schutz der Bediensteten planen.



Kurz darauf gab es eine BR-Sitzung in der Zentralwerkstätte, wo uns großartig ein Prototyp vorgestellt wurde, hier sahen wir das erste Mal was die Geschäftsführung unter Fahrerkabinen verstand, - eine vorgezogene Glasfläche!

Auf meine Frage an die FSG, ob sie dies als Fahrerkabine verstehen, drucksten sie herum, faselten etwas von den Kosten und es müsse ja auch alles typisiert werden.

Jetzt nach der Wahl wissen wir, dass dies nur ein billiger Wahlkampfschmäh auf Kosten der Belegschaft war, denn vermutlich wird die Geschäftsführung unseren vorzeigenden Betriebsräten erklärt haben das Sicherheit nichts kosten darf, oder zumindest nicht viel.

Für die FSG ist jedenfalls alles in Butter denn die Wahl ist vorbei, ihre Posten gesichert und so kann man wieder zur Tagesordnung übergehen, bis zur nächsten Wahl und dann finden sie sicher wieder einen Schmäh für unsere Bediensteten.

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay
BR-Fahrdienst



Die PRÄMIENPENSION

Ihre Zusatzpension mit
staatlicher Förderung.



Sorgen Sie jetzt aktiv für Ihren Lebensstandard in der Pension vor. Mit der **PRÄMIENPENSION** der **VORSORGE** bekommen Sie zu Ihrer privaten Vorsorge noch zusätzlich eine staatliche Prämie dazu. Fragen Sie Ihren **VORSORGE**-Betreuer.

www.vorsorge-gdg.at

ZVR: 582972375



Desolate Gleisanlagen – Ein Armutszeugnis der Wiener Linien

Schon des Öfteren berichtete ich über unhaltbare Zustände bei den Wiener Linien ganz besonders im Bereich der Gleisanlagen und Weichen.

Mittlerweile nähern wir uns im Bereich der Gleisanlagen den Standard eines dritten Weltlandes, im gesamten Oberflächenverkehr häufen sich die 15 Km/h Beschränkungen, der Grund: desolater Schienenzustand.

Hier ein kleiner Ausschnitt nur aus den Sektor West: Linie 49 15 Km/h von Baumgarten bis Satzberggasse (desolater Schienenzustand), Linie 58/52 15 Km/h vom technischen Museum bis Winkelmannstrasse (desolater Schienenzustand), Linie 62 15 Km/h Bereich Wienerbergbrücke (desolater Schienenzustand, Unterspülung) und die USTRAB im Bereich Laurenzgasse bis Kliebergasse kennt nun mittlerweile jeder Bedienstete, Beschränkung nach nun über 2 Jahren 15Km/h.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt vom netzweiten desolaten Zustand des Schienennetzes von Weichen, die seit Monaten abgeschaltet sind und nicht repariert werden weil man sich anscheinend die notwendigen Ersatzteile nicht leisten kann.

Fairerweise muss gesagt werden, dass nicht alle Probleme hausgemacht sind, da gerade die Wiener Stadtregierung in den letzten Jahren sehr großzügig

mit Wahlzuckerln auf Kosten der Wiener Linien hausieren gegangen ist. Auch der ULF entpuppt sich bei den Wartungskosten immer mehr als Fass ohne Boden und die Beschädigungen der Gleisanlagen häufen sich immer mehr.



Vieles ist jedoch auch hausgemacht, denn für Prestige Projekte werden Millionen verpulvert und damit neue gut dotierte Dienstposten geschaffen, innovativ ist die Geschäftsführung nur wenn es um Einsparungen bei den kleinen Bediensteten geht.

Wie chaotisch das Instandhaltungsmanagement ist zeigt ein Beispiel in Rodaun. Hier wird bei der Ketzergasse um Millionen der Gleisbereich saniert, dieser Bereich hätte jedoch sicher noch einige Jahre warten können, da in diesem Bereich sowieso eine 15 Km/h Beschränkung besteht, diese Gelder hätte in wesentlich dringlichere Projekte investiert werden können.

Zusammenfassend kann man sagen, wir haben ein in allen Bereichen überfordertes Management, das offensichtlich nach Parteibuch bestellt wurde, und ein Planungschaos bei dem die linke Hand nicht weiß, was die Rechte tut.

ZBR – Wiener Linien

W i n k e r

BHF. Ottakring Umbau Expedit Linie 10/46

Der Umbau des Expedit ist nun abgeschlossen und kann als gelungen bezeichnet werden.

Der Nichtraucherbereich ist nun wesentlich größer und komfortabler.

Die noch fehlenden Essens- und Getränkeautomaten sollten in der ersten Septemberwoche aufgestellt werden.

Wann der Infobildschirm endlich montiert wird ist offen, anscheinend ist er beim Transport beschädigt worden.



Euer Kollege Roman Böhm-Raffay

Bericht Gewerkschaftswahlen/BR-Wahlen/PV-Wahlen

Auf Grund der Sommerpause bringen wir erst jetzt alle Ergebnisse aus den einzelnen Wahlen.

Vorab möchte ich mich im Namen aller unserer MitarbeiterInnen, bei allen Bediensteten der Wiener Linien herzlich für Euer Vertrauen bedanken und wir versprechen Euch auch weiterhin, uns mit aller Kraft für Eure Interessen einzusetzen.

Hauptgruppe 4 Gesamt

Wählergruppe:	2014				2010	
	Stimmen	Mandate	%	+/-	Stimmen	Mandate
FSG	4.309	25	74,23	+00,72	4.770	23
FCG	182	1	03,14	-00,11	211	1
FA	698	4	12,02	+01,36	692	3
GLB	616	3	10,61	+03,18	482	2
ARGE				-01,50	97	0
ÜIV				-03,65	237	1

Dienststellenausschuss

Wählergruppe:	Stimmen	Mandate	%	+/-	Stimmen	Mandate
FSG	2.892	91	79,65	+02,58	3.789	97
FA	345	8	09,50	-00,67	500	11
GLB	281	7	07,74	+01,90	287	6
FCG	53	0	01,46	-00,64	103	2
PuMA/BSm	40	1	01,10	+01,10		
PuMA/nFSGrp	20	0	00,55	+00,55		
ARGE				-00,31	15	0
ARGE - U-Bahn				-00,61	30	0
BAA				-00,63	31	1
ÜIV				-03,15	155	1
Vesely Alexander				-00,12	6	0

Betriebsrat - Fahrbetrieb und Kundendienst:

	2014	2010
Wahlberechtigte:	4649	4364
Mandate:	23	22
FSG:	14	15
GLB:	4	2
FA:	4	4
PUMA:	1	0

Betriebsrat - Infrastruktur:

	2014	2010
Wahlberechtigte:	1253	1225
Mandate:	14	14
FSG:	13	13
GLB:	1	1

detaillierte Ergebnisse unter: www.gdg.at

Sektor Mitte



Petrovic Mihailo



Friedrich Hideghety



Michael Putz

B6/B63



Rene König



Johann Müller



Heinz Wittmann



Günter Matich



Christian Hammer

Sektor West



Roman Böhm-Raffay



Richard Brandl



Fini Löwenstein



Manuela Brandl



Herbert Rieger



Djordje Japunza



Erich Dolezal



Siegfried Leitgeb



Georg Hecht



Wolfgang Westermeier

Sektor Süd

V41k



Michael Schneeweiss



Raimund Napravnik



Harrer Eva



Rene Traun



Isabella Fromwald-Rauch

Garage Spetterbrücke



Jana Weber



Gerhard Eder HG VII –Funktionär

Impressum:

Redaktion: Roman Böhm-Raffay, Doris Grössinger, Gerhard Eder, Richard Brandl, Eva Harrer
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Roman Böhm-Raffay, Rene König, Rene Traun,
Raimund Napravnik, Michael Schneeweiß, Fritz Hideghety,

Fotos: GLB-Archiv

Herausgeber und Verleger: Fraktion GLB-Gemeindebedienstete

Grafik, Satz u. Layout: Doris Grössinger Druck: Druckerei Seitz

Redaktionsadresse: GLB-Gemeindebedienstete, Redaktion "Der Winker", Wien 17., Elterleinplatz 6

Mail: glb-gemeinde@inode.at, Internetadresse: glb-gemeinde.at, Tel: 01 407 69 36 od. 0664 4149853

Bestellungen: Schriftlich an den GLB-Gemeindebedienstete. Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion oder des GLB übereinstimmen.

Das Redaktions- und Graphikteam arbeitet ehrenamtlich, Druck und Versand kosten jedoch Geld.

Spenden sind willkommen!

Bankverbindung: BAWAG BLZ: 14000; Kontonummer: 01710003595

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10.9.2014, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25.11.2014

Leserbriefe sind willkommen!